

# Der Pfarrer ist ein SC-Fan

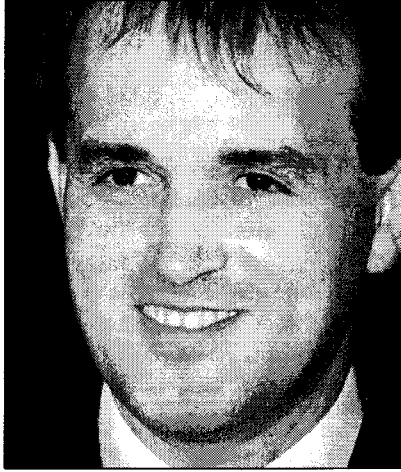
Die evangelischen Kirchengemeinden Bötzingen und Gottenheim haben wieder einen Seelsorger

**BÖTZINGEN/GOTTENHEIM** (ms). Ein ganzes Jahr war die Pfarrstelle der evangelischen Gemeinde Bötzingen/Gottenheim nach dem Abschied von Gerd-Dieter Löhr vakant, doch seit Anfang September hat die Pfarrgemeinde mit Rüdiger Schulze wieder einen Pfarrer. Schulze, vor knapp 40 Jahren in Bonn geboren, kam auf eigenen Wunsch vom Rheinland in den Breisgau. Dies sei gar nicht so einfach gewesen, wie Dekan Traugott Schächtele berichtete, weil man als Geistlicher eigentlich nur im Tausch die Landeskirche wechseln könne.

Rüdiger Schulze hat evangelische Theologie und ein paar Semester Geschichte in BOM, Münster und Heidelberg studiert, bevor er zum Examen wieder in seine Heimatstadt zurückkehrte. Als Vikar und junger Pfarrer wirkte er sieben Jahre in Saarbrücken, später betreute er sechseinhalb Jahre die evangelische Gemeinde von Losheim am See im nördlichen Saarland. Hier war er in einer überwiegend katholischen Gegend mit gerade mal sechs Prozent evangelischer Bevölkerung tätig. Über 40 Ortschaften waren seine Schäfchen verteilt und so war er ständig mit dem Auto unterwegs.

In Bötzingen, so berichtet der seit über 16 Jahren verheiratete Familienvater fröhlich, kann er den Großteil seiner Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigen. Am Anfang habe er noch recht lange gebraucht, um vom Gemeindezentrum mit dem Rad zum frisch bezogenen Pfarrhaus in der Hofstraße zu gelangen, doch mittlerweile schaffe er den steilen Anstieg in gut sechs Minuten. Bergab brauche er natürlich nur halb so lange.

Schon lange habe er Beziehungen nach Freiburg, so der treue Sportclubfan. Schon Anfang der 80er Jahre sei er im Dreisamstadion gewesen, damals spielte der SC in der zweiten Liga gegen Union Solingen gegen den Abstieg. Von den sechs Paten seiner drei Töchter (Franziska, 15 Jahre, Charlotte, zwölf und Christina, vier) leben vier im Raum Freiburg. Zudem habe er viele Freunde und Bekannte aus der Schul- und Studienzeit, so der Pfarrer weiter, die es ebenfalls in den Breisgau verschlagen habe. Schon



**Rüdiger Schulze** FOTO: SCHÖNEBERG

oft sei die Familie hier im Urlaub gewesen, zuletzt im Vorjahr in Merdingen, und so habe er sich in die Gegend verliebt. Auf die Frage wo sie denn gerne hin gehen würden, wenn ein Umzug anstünde, antworteten dann beide großen Töchter einhellig: nach Freiburg, so Schulze schmunzelnd. Aber der Abschied vom Saarland sei ihnen doch recht schwer gefallen. Im November 2001 kam es zum ersten Gespräch mit der Gemeinde, am 16. Februar dieses Jahres folgte die Probepredigt und zum 1. September wurde Rüdiger Schulze nach Bötzingen berufen.

Der Pfarrer ist vom Gesang der Gemeinde angetan

Schon bei seinem ersten Gottesdienst hier sei er vom Gemeindegesang sehr angetan gewesen. Hier zeige sich, dass die Gemeinde gemeinsam und mit dem Herzen den Gottesdienst feiere. Auch vom Gottesdienstbesuch – zwischen 180 und 200 Menschen kommen regelmäßig am Sonntag in die Kirche – ist der junge Pfarrer hellauf begeistert. Die Kirche und besonders die Orgel seien in einem hervorragenden Zustand, so der Kirchenmusikfan dankbar.

Überwältigt waren Rüdiger Schulze und seine Frau Dorothee auch schon am Tag ihres Einzuges von der Begrüßung durch die Bötzingen. Der Kirchenchor, der Posaunenchor und weit über 50 weitere Gemeindemitglieder hätten den Tag zu einem spontanen Fest werden lassen.

Fast täglich kämen zudem Leute vorbei und brächten Brot, Obst oder Wein vorbei. Auch während des Gesprächs mit der BZ klingelt es an der Tür und eine ältere Dame überreicht frische Eier und Trauben vom eigenen Hof.

Gefragt, was er denn in der Gemeinde verändern oder neu anfangen möchte, gibt sich Schulze zurtückhaltend. Es gebe immer Dinge, die verändert oder besser gemacht werden könnten, doch viel wichtiger sei ihm, dass er in der Gemeinde die Bereitschaft spüre, neue Wege zu gehen, ohne aber das eigentliche Zentrum, also den Gottesdienst, die Seelsorge und den Unterricht außer Acht zu lassen. Eine Änderung habe es aber schon gegeben: Waren Taufen früher nur einmal im Monat möglich, können Kinder künftig bei jedem Gottesdienst nach vorheriger Absprache getauft werden. Hiermit soll jungen Familien die Integration in die Gemeinde erleichtert werden. Die erste Taufe durch Pfarrer Schulze in der Bötzingen Pfarrgemeinde ist am 20. Oktober.

Als weiteren wichtigen Punkt seiner Arbeit sieht der Pfarrer den Religionsunterricht an den Bötzingen Schulen. Schon im Saarland habe er viele Erfahrungen im Schuldienst sammeln können. Für ihn sei der Unterricht die große Chance, mit den jungen Leuten in Kontakt zu kommen. Wichtig sei ihm dabei, besonders die älteren Schüler zum Mitdenken anzuregen – ähnlich sei es ihm ergangen. Weniger vom Elternhaus als von der heimischen Kirchengemeinde sei sein späterer Berufswunsch geprägt worden, so der Sohn eines Wasserwerksdirektors. Schon damals habe ihn die Ökumene sehr beeinflusst und diese wolle er auch hier ausbauen.

Doch eins dürfe nicht vergessen werden, so der Pfarrer abschließend: Er sei auch für die rund 400 Protestanten von Gottenheim zuständig. Das Dorf sei sozusagen Diaspora, die Evangelischen seien stark in der Minderheit. Es gebe kaum gewachsene Strukturen, die meisten seien Zugezogene. Neben dem Gottesdienst, der zweimal im Monat im Pfarrsaal der Schule stattfinden soll, gelte es daher, gemeinsam mit den Gottenheimern zu überlegen, wie sie „ihre Gemeinde künftig bauen wollen“.